

Crazy, Queer, and Lovable

1. Oktober 2019–1. März 2020

OVARTACI

«Schöne und heilige Gedanken finden sich im Schoss der Natur, also steckt etwas dahinter – dieses Geschäft mit der Predigt eines Gottes. Aber wir finden solche Dinge nicht im Himmel. Ich habe solche Dinge im Himmel nicht gefunden.»

Louis Marcussen, genannt Overtaci (1894–1985), kann als der dänische Wölfli bezeichnet werden. Das Museum im Lagerhaus zeigt das ausserordentliche Gesamtkunstwerk jetzt zum ersten Mal in der Schweiz. Zeitlebens beschäftigt Overtaci das Thema der Verwandlung. Bilder, Skulpturen, sogar Flugmaschinen spiegeln Fantasien zu verschiedenen Reinkarnationszyklen von Overtacis Leben – sei es als Schmetterling, Vogel, Puma oder Tiger. Zahlreiche weibliche Figuren und Puppen, kleine bis nahezu lebensgrosse, aus Papier, Karton oder Papiermâché, stellen Seelenverwandte dar, mit denen sich Overtaci im Zimmer umgibt und auch Wände und Bett bemalt. Sie verweisen auf die Sehnsucht, das andere Geschlecht zu verkörpern, um seinen eigenen männlichen Geschlechtstrieb zu verlieren. Durch Selbstkastration vollzieht Overtaci schliesslich die gewünschte Anpassung vom Mann zur Frau.

«Overtaci» ist der in den frühen 1930er-Jahren selbstgewählte Name, das Alter Ego. Im jütändischen Dialekt «Overtossi», bedeutet Overtaci der «Ober-Patient». Doch gegen Ende des Lebens kehrt Overtaci wieder zum ursprünglichen bürgerlichen Namen zurück. Zum Maler und Dekorateur ausgebildet, ist Overtaci 56 Jahre lang, 1929–1985, Insass*in psychiatrischer Anstalten: Nach Dalsstrup in Djursland (1932–1942), wo Overtaci sogar die Kapelle ausmalen darf, ist Overtaci die längste Zeit im Psychiatrischen Hospital in Århus-Risskov. Man begegnet Overtaci dort mit Respekt. Sie/er ist die «Prima Donna» der Klinik, geniesst persönliche Freiheiten und die Ärzte schätzen die Gespräche mit ihr/ihm. In diesem geschützten Rahmen lebt Overtaci in Transidentitäten und gestaltet sich den Lebensraum zu einem einzigartigen Universum.

OVARTACI

‘Beautiful and holy thoughts are found in nature’s own womb, so there is something to it—this business with preaching of a god. But we do not find things like this in Heaven. I did not find things like this in Heaven.’

Louis Marcussen, aka Overtaci (1894–1985), can be described as the Danish Wölfli. The Museum im Lagerhaus is now presenting this extraordinary life’s work for the first time in Switzerland. Throughout his/her life Overtaci dealt with the theme of transformation. Pictures, sculptures, and even flying machines reflect fantasies about various cycles of reincarnation in his/her life – whether as a butterfly, a bird, a puma, or a tiger. Numerous female figures and puppets, ranging from small to nearly life-size and made of paper, cardboard, or papier-mâché, served as soulmates with whom Overtaci surrounded him-/herself in the room and which he/she painted on the walls and the bed. They point to Overtaci’s longing to embody the opposite sex opposite sex, to get rid of his male sex drive. Through self-castration he ultimately made the transition from man to woman.

‘Overtaci’ was the name that she/he chose for him-/herself in the early 1930s, the alter ego, based on the Jutland dialect word Overtossi, meaning ‘chief patient.’ However, around the end of her/his life Overtaci returned to the original civil name. Trained as a painter and decorator, Overtaci was an inmate at psychiatric institutions for 56 years. After Dalstrup in Djursland (1932–1942), where she/he had the opportunity to paint the chapel, his/her longest stay was at the psychiatric hospital in the Risskov district of Århus. Overtaci was respected. She/he was the ‘prima donna’ of the clinic, was given personal privileges, and the doctors enjoyed conversing with her/him. In this protected environment, Overtaci lived in trans identities and turned her/his surroundings into a unique universe.



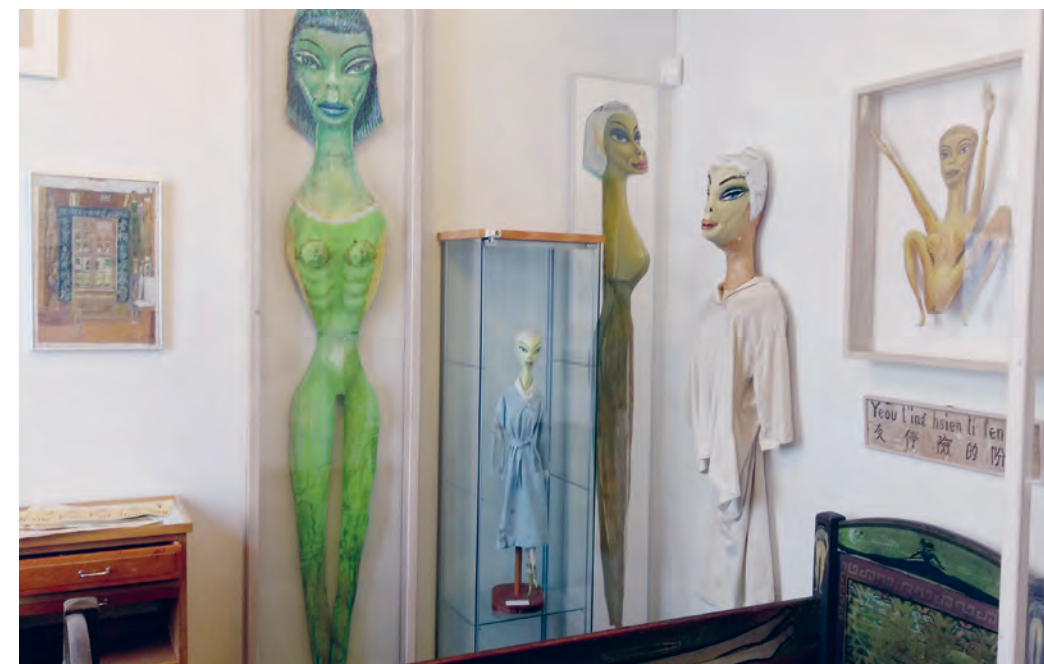
Ohne Titel (Weibliche Figur), Gouache, ausgeschnitten, 130×30 cm
Untitled (female figure), cut out, gouache



Ohne Titel, undatiert, Bleistift, Gouache auf Papier, 58,5×32,5 cm
Untitled, undated, pencil, gouache on paper

Seite rechts, oben:
Das alte Hauptgebäude der Klinik in Risskov, undatiert (Mitte 1950er Jahre), Faksimile, 62×94 cm, Private Collection
The old main building of the Hospital in Risskov, undated, colour print from photo of original, Private Collection

© Museum Overtaci, Århus



Blick in das Museum Overtaci, 2017
View into the Museum Overtaci, 2017

Montag, 30. September 2019, 18.30 Uhr
Vernissage im Museum im Lagerhaus

Es begrüßen Sie

Jürg Bachmann, Stiftungsrat

Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur,
Kanton St. Gallen

Monika Jagfeld, Museumsleiterin

Mia Lejsted, Direktorin Museum Overtaci

—
Dienstag, 29. Oktober 2019, 18 Uhr

Genderselbstbestimmung in der Jugend

Genderfragen sind hoch aktuell. In Grossstädten anderer Länder scheint die Selbstverständlichkeit unterschiedlichster Lebensweisen präsenter als in der Schweiz. Wie erleben das junge Menschen? Vertreter*innen des Schweizer Verbands «Milchjugend» berichten und diskutieren.

—
Dienstag, 12. November 2019, 18 Uhr

Frau oder Mann – für immer?

Was ist Geschlecht? Ist es nur eine Frage der Identität? Oder der körperlichen Ausstattung? Hat die Gesellschaft etwas damit zu tun? Ist es zeitlich konstant? Und schliesslich: Kann und soll man sein Geschlecht anpassen, wenn dieses weh tut? Vortrag von David Garcia Nuñez, Leiter für Geschlechtervarianz an der Klinik für Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie, Basel.

—
Sonntag, 24. November 2019, 15 Uhr

KKK – Kunst Kaffee Kuchen
Transidentität: ein aktuelles Thema

Wie wird Transidentität erlebt und gelebt? Wie reagiert die Umwelt, wie die Familie? Eine Diskussion mit Vertreter*innen der Fachgruppe Trans* eröffnet neue Perspektiven.

—
Dienstag, 26. November 2019, 18 Uhr

Film «Genderwonderland» (2016)

mit der Regisseurin Michelle «Jazzie» Biolley, Video- und Fotokünstlerin, Gender-Aktivistin und Initiantin von «Be Queer». Mit Diskussion.

Sonntag, 12. Januar 2020, 15 Uhr

Künstler*innen-Talk: Geschlecht und Kunst

Mit der Forderung nach Gleichstellung der Geschlechter, richtet sich auch im Kunstbetrieb der Fokus verstärkt auf die Genderfrage. Wie sehen sich Künstler*innen im Kunstbetrieb vertreten, was veranlasst sie, sich in ihren Werken mit Genderthemen auseinanderzusetzen? Talk mit Muda Mathis & Sus Zwick, Michelle «Jazzie» Biolley und Sascha Alexa Martin Müller.

—
Dienstag, 11. Februar 2020, 18 Uhr

Reinkarnation und Transformation

Overtaci war Buddhist und lebte fünf Jahre in Argentinien. Welche Ideen von Reinkarnation und Transformation finden sich in den indigenen Kulturen jener Region? Vortrag von Sabine August, Ethnologin.

—
Kunstvermittlung

Führungen oder Workshops für Familien, Kinder und Erwachsene, Gruppen und Schulen, entnehmen Sie bitte der Homepage oder unserem Newsletter.

Anmeldung: info@museumimlagerhaus.ch

—
Öffnungszeiten

Di bis Fr 14–18 Uhr | Sa/So/Feiertage 12–17 Uhr

Geschlossen: 24., 25., 31.12., 1.1.

—
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen

www.museumimlagerhaus.ch

facebook.com/museumimlagerhaus

youtube.com/user/MuseumimLagerhaus

@museumimlagerhaus

museum im lagerhaus.

stiftung für schweizerische **naive kunst**
und **art brut.**



ICH DU ER SIE XIER

Transidentität

1. Oktober 2019–1. März 2020

Die Transgender-Debatte ist hoch aktuell. Das Werk *Ovartaci*, das sich heute im Museum Ovartaci in Århus, Dänemark, befindet, thematisiert Transidentität im weitesten Sinne. In der Parallelausstellung werden zeitgenössische künstlerische Positionen des Weiblichen, Männlichen und von Transgender aufgegriffen, und alle Gäste sind eingeladen, sich in ihrer Selbstwahrnehmung zu äussern. Mit Michelle «Jazzie» Biolley (1976), Muda Mathis (1959) & Sus Zwick (1950), Francesca Bertolosi (1977) und Sascha Alexa Martin Müller (1964).

I YOU HE SHE XIER

Trans Identity

Transgender issues are currently a major topic of debate. *Ovartaci's* work, which is now at the Museum Ovartaci in Århus, Denmark, is highlighting trans identity in the broadest sense. A parallel exhibition deals with contemporary positions of femininity, masculinity, and transgender, and all visitors are invited to express how they perceive themselves. With Michelle «Jazzie» Biolley (1976), Muda Mathis (1959) & Sus Zwick (1950), Francesca Bertolosi (1977) and Sascha Alexa Martin Müller (1964).

Zweite Ausstellung der Trilogie «Das «Andere» in der Kunst» in Kooperation mit
Second exhibition of the trilogy «The «Other» in Art» in cooperation with

**MUSEUM
OVARTACI**



Titelseite: Ovartaci (1894–1985),
«Verda», Papiermâché und Draht,
165×35×11 cm
Title: Ovartaci (1894–1985), «Verda»,
Papier mâché and wire
© Museum Ovartaci, Århus

Sascha Alexa Martin Müller (1964),
«Genderpendel», Mechanisches
Wandobjekt, 2017 ©
«Gender Pendulum», Mechanical Wall
Object, 2017 ©



CRAZY
QUEER AND
LOVABLE
OVARTACI

1.10.19–1.3.20